Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 51

Artikel: Hofnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444287

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moderne Schweizer Kunst.

Los von Rom! hat's einst geheißen.
Jetzt schallt's: Loosli von der Kunst!
Magst Dich nicht um Hodler reißen,
Hast von Kunst Du einen Dunst!
Amiets Regenbogenhaut-Farb
Ist des Könnens Montblanc! Seht!
Weh dem, der sich wegen beiden
Nicht gleich Hals und Kopf verdreht!

Was die alten Meister patzten,
Ist für Bümplitz abgetan.
Was die Kerls zusammenkratzten,
Danach kräht ja heut kein Hahn,
Ausgenommen Doktor Winkler,
Der den Freimut büßen soll!
Hodler, den er nie kapiert hat,
Ein Genie ist jeder Zoll!

Was ist Böcklin gegen Mäxchen,
Von Italien medailliert!
Ach, von Buri nur ein Klexchen
Wird von uns mehr estimiert.
Schönheit? Fort die faule Phrase!
Seht den Menschen, wie er ist!
Zeigt die Rose nicht im Garten,
Zeigt sie lieber auf dem Mist!

Zu verwöhnt seid ihr, ihr Schlecker!
Euch behagt nur Weiberkost!
Kunst verursacht, statt Gemecker,
Wenn sie echt ist, — Schüttelfrost!
Gänsehaut und Bläbhals kriegen
Muß, wer wahre Kunst beschaut.
Freilich brauchts auch einen Magen,
Der die Farbenpracht verdaut!

Der beese Dietrich von Bern.

Aus Zürich kommt ein Hilfeschrei —
Der Uflot hört ihn gerne —
Die Sanitätsbehörde aufs neu
Ruft zurück die „rote Laterne".
Ja damals, als die Sittlichkeitswut
In die Zürcherzöpfe gefahren,
Da wallte dem Uflot das junge Blut
Ueber all diese Heuchler und Narren.
Drum reibt er sich jetzo die Hände vergnügt
Und sagt zu der lächelnden Alten:
„Zuletzt hat noch stets die Vernunft gesiegt
Und das Leben sein Recht behalten."
Bald werden wieder im sicheren Nest
Und in molligen Passionen
Die, ohne die sichs nicht leben läßt,
Die rassigen Mädel wohnen.
Und die gottverdammte Muckerei
Ist wieder einmal unterlegen —
Sie schlug die roten Laternen entzwei
Und erstellte schwarze dagegen!
Wer Schranken ums Leben ziehen will,
Der pfuscht in ein höheres Handwerk;
Bald steht er als Ochse vor seinem Ziel:
Einem bastardähnlichen Schandwerk.

Da wunderts den gwundrigen Uflot blos,
Wie das mit dem „Jux-Müller" werde,
Den läßt man jetzt auf die Unsittlichkeit los
Mit einer Heldengebärde.
Man mag für Apachen und Louis mit Recht
Einen Extravogt verschreiben,
In der Sittlichkeit aber ich raten möcht,
Weit vom Geschütz zu bleiben.
Es wurde noch keiner alt in Ruh
Beim Schnüffeln und Tugendschmöcken.
Juxmüller, Juxmüller auf einmal hast du
Am meisten Dreck am Stecken!
Ja, schlagt nur in Bande das wallende Blut
Ihr Tugendhelden und Prahler —
Ein Hinterpförtchen stets auf sich tut
Der Natur und dem blinkenden Taler.

Uflot.

Hofnachrichten.

Bern, 13. Dezember 1911. Im hiesigen Bundesbahnhofe sind zwei Doppelwagen der P. L. M. eingetroffen, die ihres südländischen Schmuckes wegen, eine große Schar Neugieriger anziehen, die Wagen sind nämlich mit Tropenpflanzen aller Art reich dekoriert. Ihr Inhalt besteht aus den Lorbeeren, welche sich Herr Oberst Müller in Marokko holte. Man mag dem genannten Herrn die Genugtuung auf denselben auszuruhen, allerorts gönnen.

Rom, 13. Dezember 1911. Wie uns durch Chiffretelegramm mitgeteilt wird, soll sich König Victor Emanuel entschlossen haben zur Erinnerung an die glorreichen Kämpfe in Tripolis eine lederne gefütterte Raubzugsmedaille herstellen zu lassen. Als Motiv für die eine Seite soll ihm der berühmte Bandit Slavaggo in den Abruzzen dienen, während die Kehrseite das Abbild eines italienischen Maulesels, in den Anblick der tripolitanischen Wüsteneien versunken, schmücken wird. Die Entwürfe sind schon gemacht und werden in den größten hiesigen Blättern, Asino u. a. wiedergegeben. Man sieht, daß die Genialität, die der König vor dem Krieg beim Suchen nach einem Motiv zeigte, auch während desselben bewahrt hat, die ihn immer das richtige treffen läßt.

Bern, 11. Dezember 1911. Bei Eröffnung der zweiten Sitzungswoche des Nationalrates beantragt der Bundesrat durch dessen Mitglied Müller der Bundesversammlung die Gewährung eines außergewöhnlichen Kredites von 15 000 Franken für die neu engagierte Hauskapelle. Der Antrag wurde mit großem Mehr zum Beschluß erhoben und von dem ersten Primgeiger der Musik mit einem fünfstündigen Dauer Solo Vortrag beitens verdankt.

Aus dem Kriminaldienste.

Polizeidirektor (zur Bewerberin um den Detektivdienst): „Ja, mein bestes Fräulein, Sie sind zu hübsch, um sich in den Verbrecherspelunken frei bewegen zu können. Die Kerle würden alle an Ihnen herumtasten."

Fräulein: „Das wäre doch gewiß ein Vorteil. Denken Sie an die Fingerabdrücke, die ich sammeln könnte."

Rägel: „Ghöreder Chueri, was sägeder au zu dere neue Liegeschaftestür, wo s' im Stadthus inne wieder usbruetet händ? Meined die eigetli, d'Husmeister chönid die Franke nu ä so zun Ermle uschüttle?"

Chueri: „I hän Eu scho mängsmol gseit, Rägel, Ihr sellid Eu mit Euerer abgschrägete Intelligenz nüd mit ä so kumplizierte Problemere abgä, da chömed Ihr nüd nohe."

Rägel: „Da wirt ietz en Husmeister schomüesen am Holzschiterbolitächlikum gsi si, bis 'r druschunt, daß 'r mueß zahlen und säb wirt 'r."

Chueri: „So wird i Eu halt ehner mit eme Pfohl es Winkli gä: Perse thüend d'Husmeister die neu Stür zun Hosebeine uschüttle, aber zun Mieteren ihrne, Du chäzers Närli."

Rägel: „Wemer äm End säb chönt, so wär i perse lätz brichtet gsi."

Chueri: „Die meiste Stadtröth sind doch Husmeister und die andere, wo zu dere Mißgiburt I-A gmacht händ, verstöhnd's nüd besser, sust hettid s' gmerkt, daß wenn d'Stadt vome Husagrarier für's ganz Hus 5 Näpi meh Stür heuscht, daß dä vo sine Mietere nu wieder gschwind en süeßen Abdruck macht vo 10—20 Näpi. Bis Eine das merkt, mueß 'r nüd ämol Theologie gstudiert ha."

Rägel: „Ja nu, gschäch nüt Bösers; die Santine werdid halt am en Ort müesen usen und säb werdid s'."

Chueri: „Schad, daß Ihr nüd Stadtroth sind, Ihr fundtid no ä paar neu Sorte Stüren use, wenn 's gar nüme nötig wär."

Rägel: „So lang 's Schnupfe nüd mueß verstürt werde, isches nanig so gföhrli und säb isches."

Chueri: „Ja nu, die Finanzbolitik ist wenigstes no luterer, weder wie s' es amig vor öppe 10 Johre gmacht händ, wenn 's nüd gstimmt hät, händ s' amig nu de Tonhalleplatz ä halbi Milion mehner gwertet."

Rägel: „Ihr meined, wenn Eine zwo alt Chüeh heb und ehm eini verreckt, so sei diesi ämal meh wert?"

Chueri: „Eueri Intelligans funktioniert prima, Rägel."

Idealste Büste der Welt

schöne, volle Körperformen erhalt. Damen durch echt. Nährpulver Arwua in kurzer Zeit. Wirkung ist staunenswert. Garantieschein. Karton 2 M., 3 Kart. 5 M. Versdhs. Margonal Co., Berlin 5, Lichterfelderstr. 33. Wiederverkäuf. gesucht.

Nervöse

erhalten gewissenhafte Behandlung durch mein garantiert erfolgreiches System

Badmassage

unter ärztlicher Leitung. Beste Referenzen von Geheilten. Auf Wunsch Aufnahme im Hause. Mässige Preise

H. Denss

staatl. gepr. Masseur und Naturheilkundiger
Zürich IV, Culmannstr. 51.
Telephon 9121.

Männerkrankheiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.

Bade-Anstalt
Mühlegasse 25, Zürich I,
vis-à-vis der Prediger-Kirche — 5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Telephon 3202
Warme Bäder mit kalten und temperierbaren Douchen. . Dampf- und medizinische Bäder, Massage, Kneippanwendungen.
Geräumige, komfortabel eingerichtete, freundl., gut ventilierte Badezimmer.

Frauen
die weiterem Kindersegen vorbeugen wollen, verlangen aufklärende Gratis-Broschüre ärztlicher Autoritäten durch:
Postfach-Hauptpost 10416 Zürich.

Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Preisliste gratis verschlossen.
Emil Bücheli, Chur, Spezialversand.

Gesalzene Rechnungen

liebt niemand, aber Biscuits m. leichtem Salzgeschmack munden fast jedermann. Unübertroffen in der Beziehung sind „SINGER'S Kl. Salzbretzeli", welche zum Tee vortrefflich munden, da dessen Aroma im Gegensatz zu süssen Beigaben bedeutend gewinnt.
Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlg., und wo nicht erhältlich, schreibe man direkt an die Schweiz. Bretzel- u. Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel